

Newsletter: Oktober 2018 von Felix Bürchler

Der Prozess mit der Totalrevision der PVF hat eine 4 bis 5 Jahre alten Geschichte, die du wohl nicht im Detail kennst. Der Auftrag der damaligen Regierungsrätin Aepli hat beschlossen, die PVF einer Totalrevision zu unterziehen. Dazu ernannte sie Werner Inderbizin, ehemaliger Rektor der ZHAW, als Projektleiter. Die Totalrevision sollte, so der Auftrag, unter Einbindung der Mitarbeitenden aller Teilschulen erfolgen. So gab es in jeder Teilschule eine Arbeitsgruppe, die Ideen entwickelte. Diese Ideen wurden dem Projektleitungsgremium überwiesen mit der Hoffnung, dass diese die Ideen und Vorstellungen der Teilgruppen auch aufnimmt. Obwohl wir von den Mitarbeitenden mehrfach gefordert haben, den Prozess im Leitungsgremium transparent zu machen, wurden wir Angestellten kaum informiert, was warum auf welche Weise zu einem ersten Entwurf der PVF führte. Plötzlich lag eine erste Variante vor, zu der wir dann Stellung nehmen konnten. Der fh-zh hat damals eng mit den drei Hochschulversammlungen und der Delegierten im Fachhochschulrat zusammengearbeitet und konnten so erwirken, dass die erste Variante vorläufig in der Schublade verschwand. Das war ein grosser Teilerfolg. Bis zum Ende der Legislatur von Frau Regierungsrätin Aepli war das Geschäft vorläufig vom Tisch.

Erst Frau Regierungsrätin Steiner setzte die Totalrevision der PVF wieder auf die Agenda. Vor ca. einem Jahr wurde die Arbeit an der PVF erneut aufgenommen, wobei die Involvierten Personen dazu angehalten wurden, dass nichts nach aussen dringen soll. Der fh-zh ist im Frühjahr 2018 bei Regierungsrätin Steiner vorstellig geworden und hat das Thema vorgebracht. Frau Steiner stellte sich auf den Standpunkt, dass sämtliche Anspruchsgruppen und Einzelpersonen in der Vernehmlassungsphase beinahe drei Monate Zeit hätten, zur PVF Stellung zu nehmen. Der Mitsprache sei somit Genüge getan. Wir vom fh-zh baten, dass der Verband explizit zur Vernehmlassung eingeladen werde, wenn die Vernehmlassungsphase beginnen soll. Diesem Wunsch hat nun Frau Regierungsrätin Steiner entsprochen. Im damaligen Gespräch haben wir auch gefragt, wann mit der Vernehmlassung gerechnet werden kann. Frau Regierungsrätin Steiner wollte oder konnte uns auf diese Frage keine Antwort geben. Interessant ist, dass wir auch auf informellen Wegen nichts dazu erfahren haben. Mit anderen Worten, wir waren auch überrascht, dass die Vernehmlassungsphase Ende September eingeläutet wurde. Der Zeitpunkt aber ist fair gewählt. Immerhin kann man damit rechnen, dass während des Semesters die Mitarbeitenden anwesend sind und somit die Voraussetzung vorhanden ist, sich mit dem Geschäft auseinanderzusetzen. (Wir haben schon anderes erlebt. So wurden auch Vernehmlassungen kurz vor den Sommerferien gestartet, was eine Auseinandersetzung verhindert hat.)

Die nun vorliegende zweite Fassung der PVF liegt uns somit erst seit ein paar wenigen Tagen vor - und schon hat die Prozessorganisation und die inhaltliche Debatte begonnen. Schneller - das darf ich sagen - ist nicht möglich. Im Gegenteil, ich bin stolz auf alle Beteiligten, wie rasch und gründlich und überlegt wir das Geschäft angehen: So wurden die Mitglieder in den ersten Tagen bereits über unsere Homepage informiert und vier Tage nach der Eröffnung der Vernehmlassungsphase haben wir vom Vorstand des fh-zh aus uns bereits mit den

Inhalten und dem Prozess auseinandergesetzt. 10 Tage nach der Eröffnung der Phase haben sich der fh-zh bereits mit den Präsidien der Hochschulversammlungen und der Delegierten im Fachhochschulrat getroffen, um das Vorgehen miteinander abzustimmen und um erste inhaltliche Themenbereiche zu diskutieren und Problemlagen sichtbar zu machen. Kai Felkendorff und ich sind daran, einen Newsletter zu verfassen, der sämtliche Mitglieder über den Stand der Dinge informiert und auf unsere Homepage hinweist. Geplant sind auch drei Veranstaltungen in den Hochschulen, um die Mitarbeitenden einzubinden. Dies wird in den nächsten Tagen Gestalt annehmen. Auch hier lohnt es sich, immer wieder unsere Homepage zu besuchen. Wir geben uns Mühe, laufend zu informieren.

Da du nicht an unserer Vorstandssitzung dabei sein konntest, war es dir leider nicht möglich, all unsere Aktivitäten zu kennen. Vielleicht kannst du nun dein Umfeld auch im direkten Gespräch aufklären und so für Vertrauen sorgen.

Noch eine persönliche Einschätzung, die nur für uns intern bestimmt ist: Ich kann es zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzen, inwiefern wir uns überhaupt mit unseren Stellungnahmen Gehör verschaffen können. Die Entscheidungskompetenzen sind klar geregelt und weder der Fachhochschulrat, noch der Bildungsrat noch Regierungsrätin Steiner noch der Kantonsrat sind verpflichtet, die Forderungen der Dozierenden aufzunehmen. Es ist vielmehr eine Frage der Abwägung. Dies müssen wir bei unserem Vorgehen gut bedenken.